



 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



**Dialog zur hochschulischen Lehre:
Studierbarkeit an öffentlichen Universitäten**
Gelebte Praxis der Universitäten und Erwartungen der Hochschulpolitik

Donnerstag, 26. September 2019
Universität Wien
Universitätsring 1, 1010 Wien
BIG Hörsaal





 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



„Studierbarkeit“ in den Leistungsvereinbarungen 2019-21: Zusammenschau der vereinbarten Vorhaben und Erkenntnisse aus den ersten Begleitgesprächen

ANDREA GEISLER, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)

ALEXANDER KOHLER, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)



Austausch zwischen **Universitäten und BMBWF**

Studierbarkeit ist **UNS** ein Anliegen

Leistungsvereinbarungen zwischen Universitäten und BMBWF

„strukturelle Studierbarkeit“ – Sichtbarmachen von **Commitment**
zu systemischen Entwicklungen

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Austausch zwischen **Universitäten und BMBWF**

Studierbarkeit ist **UNS** ein Anliegen

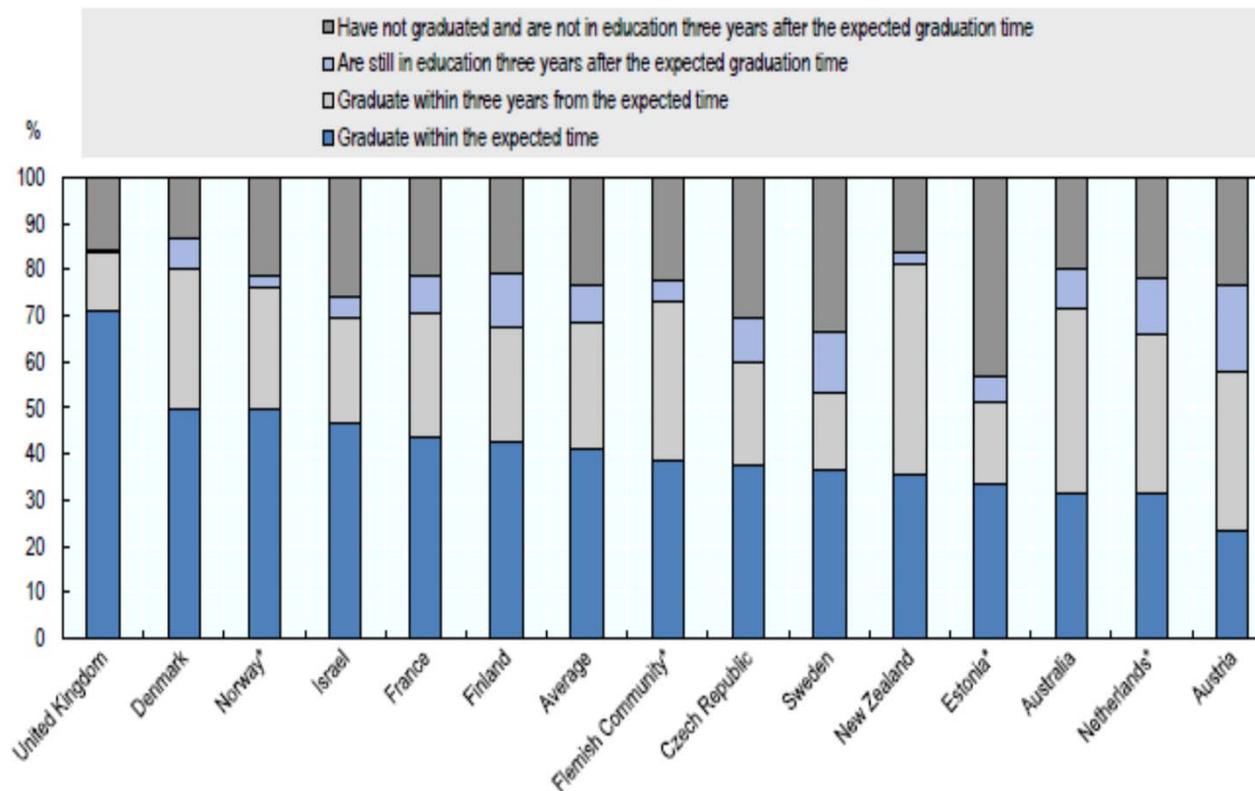
WARUM?

- Qualitätsanspruch der Institutionen
- Effizienzthema / Benchmarking mit anderen HS-Systemen
- Erwartungen, Wahrnehmungen und Einschätzungen von Stakeholdern
- Universitätsfinanzierung

Austausch zwischen **Universitäten und BMBWF** Studierbarkeit ist **UNS** ein Anliegen

Figure 5.9. Completion and non-completion of bachelor's new entrants (2014)

Proportion of full-time new entrants who:



Austausch zwischen **Universitäten und BMBWF**

Studierbarkeit ist **UNS** ein Anliegen

WAS?

Österreich: „Gebündelten Ansatz“

→ Bündelung aller Aspekte der Studierbarkeit im gesamten Student Life Cycle

→ zu den **übergeordneten Zieldimensionen**

➤ einer Verbesserung der Studienerfolge

➤ eines expliziten Stellenwerts der Studierbarkeit (in Form einer Bündelung aller Aspekte) in den Zielsetzungen und QM-Systemen der Universitäten und damit wahrscheinlich in den künftigen Audits

Austausch zwischen **Universitäten und BMBWF**

Studierbarkeit ist **UNS** ein Anliegen

WAS ?

Gebündelter Ansatz ist in der Leistungsvereinbarung breit skizziert → drei zentrale Vorhaben vereinbart,

➤ Vorhaben: **Qualitätssicherung der Studierbarkeit auf Einzelstudienebene**

(Monitoring des Studien- und Lernfortschritts, Analyse, Ableitung von Maßnahmen auf Studienebene, Überprüfung der schon gesetzten Maßnahmen; Entwicklung von Indikatoren zur Messung der Studierbarkeit).

➤ Vorhaben: **externe Evaluierungen** der Studierbarkeit auf Veranlassung der Rektorate

➤ Vorhaben: das **Sichtbarmachen des Stellenwerts der didaktischen Kompetenz** des wissenschaftlichen Personals

Austausch zwischen [Universitäten und BMBWF](#)

Studierbarkeit ist **UNS** ein Anliegen

Externe Evaluierung:

➤ Zielsetzung:

Externe, unabhängige Expertise zu vorab festgelegten Fragenstellung(en), mit Relevanz zur Verbesserung der Studierbarkeit

➤ Gegenstand:

Identifikation von Problembereiche in einzelnen Studien(feldern)

Bereits gesetzte Maßnahmen und deren Wirksamkeit

➤ Umsetzung:

im Rahmen einer bereits geplanten externen Evaluierung

in Form einer eigens konzipierten externen Evaluierung

im Rahmen einer bereit geplanten externen Beratung (z.B. Advisory Board)

Austausch zwischen **Universitäten und BMBWF**

Studierbarkeit ist **UNS** ein Anliegen

„WIE?“

Der „breite“ Ansatz des Themas Studierbarkeit in den Leistungsvereinbarungen ist noch nicht in allen Details operationalisiert.

Daher wollen wir die **Operationalisierung in einem gemeinsamen Prozess erarbeiten.**

Quellen:

× Benchmarking Higher Education System Performances, S. 267ff © OECD 2019

QS an österr. HS, Studierbarkeit, Bericht gem. §28 HS_QSG, 2018

**Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung**

Abteilung IV/5 – Universitäten: Wien, Graz, Innsbruck und Salzburg;

Koordinationsfragen im Bereich Lehre/Studien

Ministerialrätin Mag.iur. Andrea Geisler

Leiterin der Abteilung IV/5

+43 1 53 120-5633

Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Büro: Teinfaltstraße 8, 1010 Wien

andrea.geisler@bmbwf.gv.at

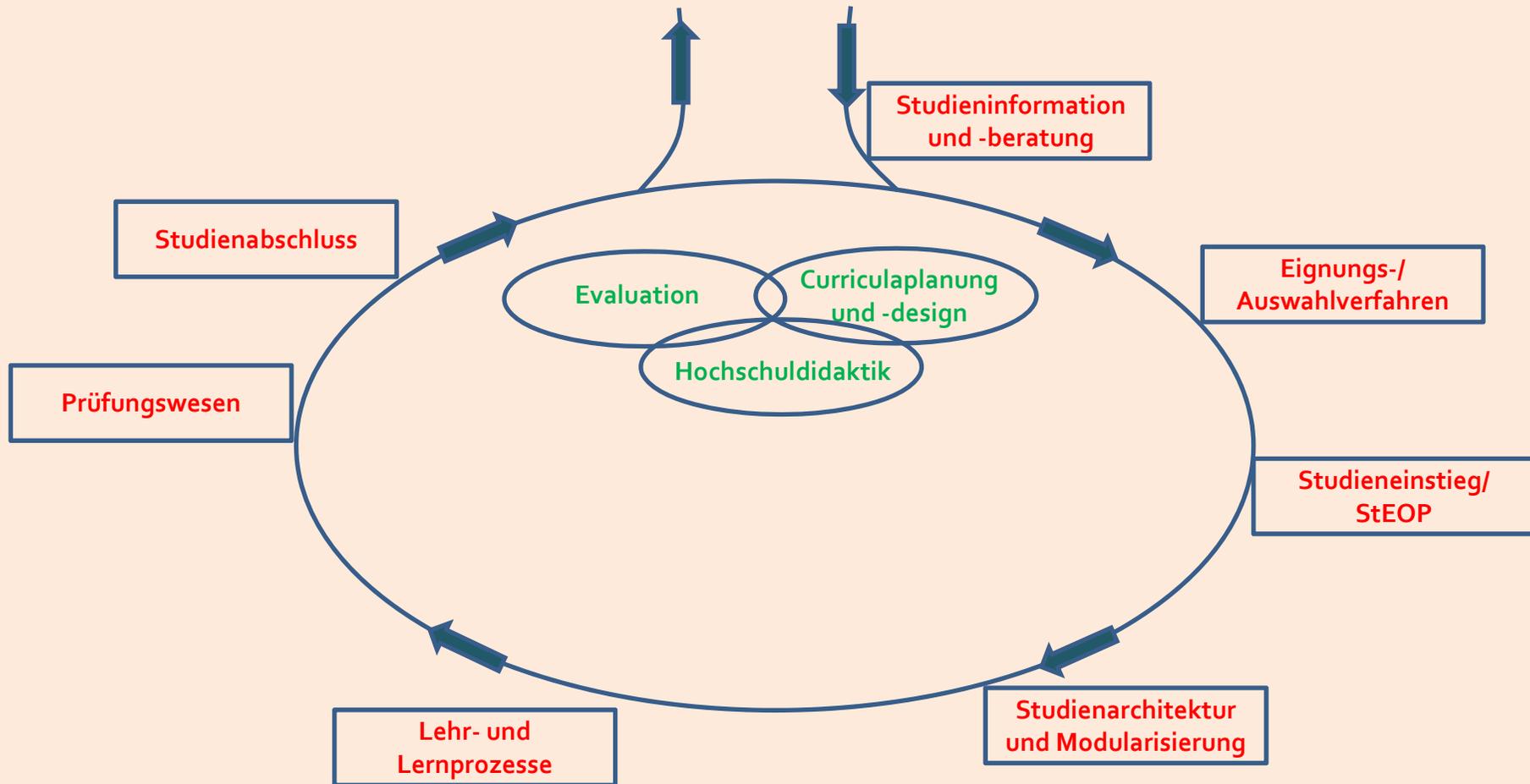
<http://www.bmbwf.gv.at/>

Student Life Cycle und Studierbarkeit

– Beobachtungen aus den Leistungsvereinbarungen 2019-21

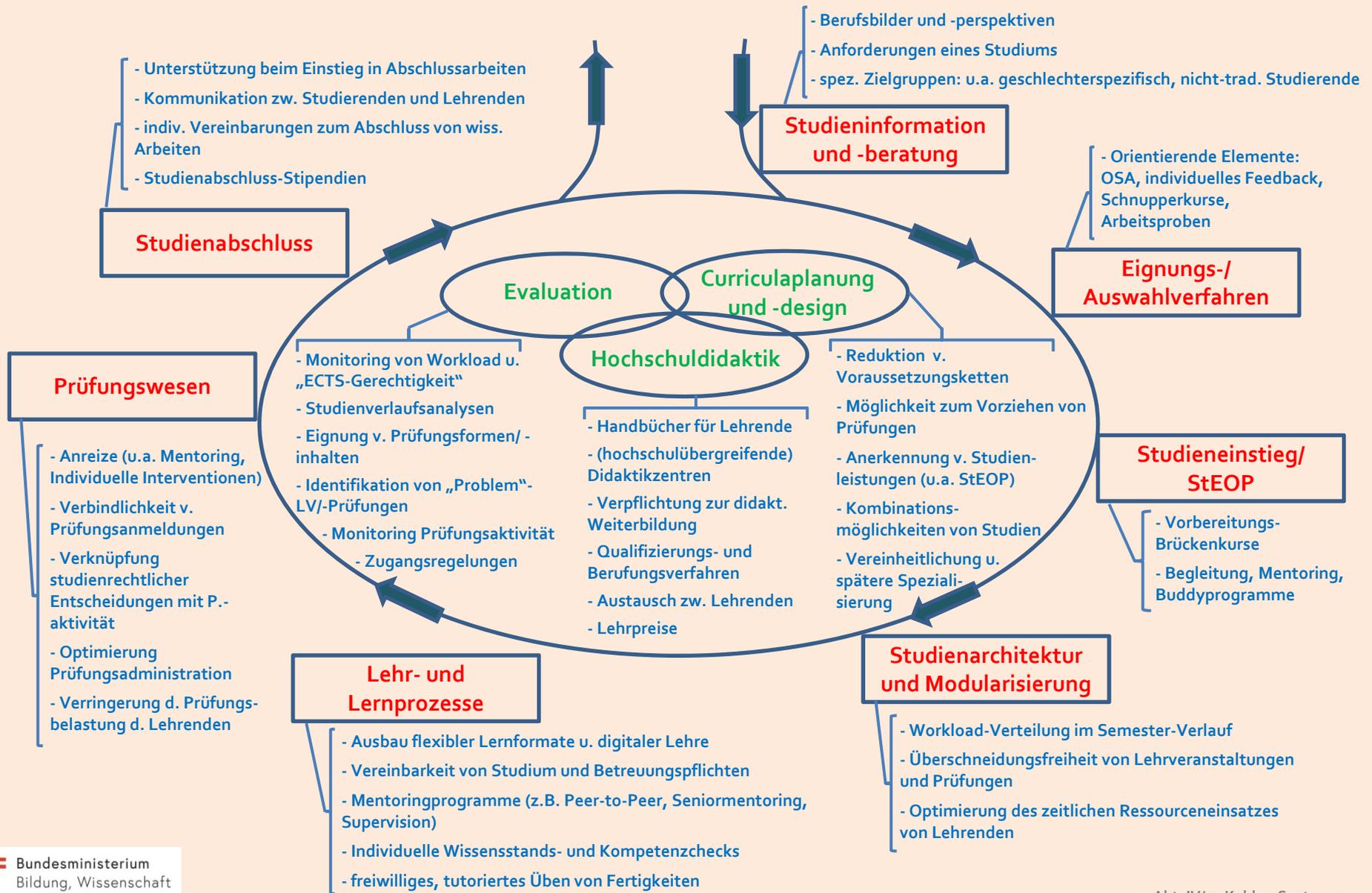
Student Life Cycle und Studierbarkeit

– Beobachtungen aus den Leistungsvereinbarungen 2019-21



Student Life Cycle und Studierbarkeit

– Beobachtungen aus den Leistungsvereinbarungen 2019-21





 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



„Studierbarkeit“ – aus der Sicht der Universitäten

GUDRUN SALMHOFER, Universität Graz

OLIVER VETTORI, Wirtschaftsuniversität Wien

CHARLOTTE ZWIAUER, Universität Wien





universität
wien

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS



Dialog zur hochschulischen Lehre: Studierbarkeit an öffentlichen Universitäten

26. September 2019

Gudrun Salmhofer, Universität Graz
Oliver Vettori, WU Wien
Charlotte Zwiauer, Universität Wien

Studierbarkeit: Versuch einer pragmatischen Annäherung

Studierbarkeit – ein fachlicher Diskurs über politische Anforderungen? (1)

... Thema der Bologna-Reform

... Thema (externer) Qualitätssicherung

... Universitätenfinanzierungsverordnung („Prüfungsaktivität“)

→ Wissenschaftliche Auseinandersetzung seit ca. 2009

→ keine einheitliche Definition, aber:

Verantwortung der Institution für den Studienfortschritt und Studienerfolg der Studierenden (aktiv unterstützend oder zumindest passiv nicht hindernd)

Studierbarkeit – ein fachlicher Diskurs über politische Anforderungen? (2)

Zum Konzept von Studierbarkeit:

→ Burck & Grendel (2011): „Strukturelle Studierbarkeit“:
Strukturen, die von der Hochschule bereitgestellt werden,
um Studierenden den **Studienerfolg** zu ermöglichen

Imke Buss (2019): Strukturelle Studierbarkeit und
Vereinbarkeit

Österreich:

AQ Austria (2019): Qualitätssicherung an österreichischen
Hochschulen

Studierbarkeit – ein fachlicher Diskurs über politische Anforderungen? (3)

Aber was ist Studienerfolg?

- Abschluss in einer bestimmten Zeit?
- Noten?
- Bestimmte Qualifikationen/Kompetenz?
- Employability?

→ Studienerfolg ist ein komplexes, mehrdimensionales Konstrukt

→ nicht alle Faktoren sind von der Hochschule steuerbar/beeinflussbar

→ Heterogenität der Studierenden (Studierfähigkeit, zeitliche Verfügbarkeit, Motivation etc.)

→ Unterschiede zwischen den Profilen der Hochschulen und den Disziplinen

→ Fokus meist auf der Zeit bis zum Abschluss

Studierbarkeit als bestimmte Perspektive von Qualitätssicherung

Wesentliche Befunde unserer Beschäftigung mit dem Thema:

- Beschäftigung mit Studierbarkeit hat längere Tradition
- Monitoring von Studienerfolg ist an den Universitäten auch bisher erfolgt, aber systematisch und im Kontext von „Studierbarkeit“ relativ neu
- Studierbarkeit als Verantwortung für Studienerfolg ist mehr als strukturelle Studierbarkeit
- Aktive Förderung von Studienerfolg: Evaluation und Verbesserung war bereits bisher ein Ziel vieler universitärer QM Systeme bzw. qualitätssichernder Prozesse
 - z.B. Prozesshandbücher zur Curriculumsentwicklung
 - Studienabschluss- und Absolvent/inn/enbefragungen
 - Qualitätssichernde Maßnahmen im Prüfungswesen
 - (individuelle) Betreuungs- und Beratungsangebote

Studierbarkeit als Chance?

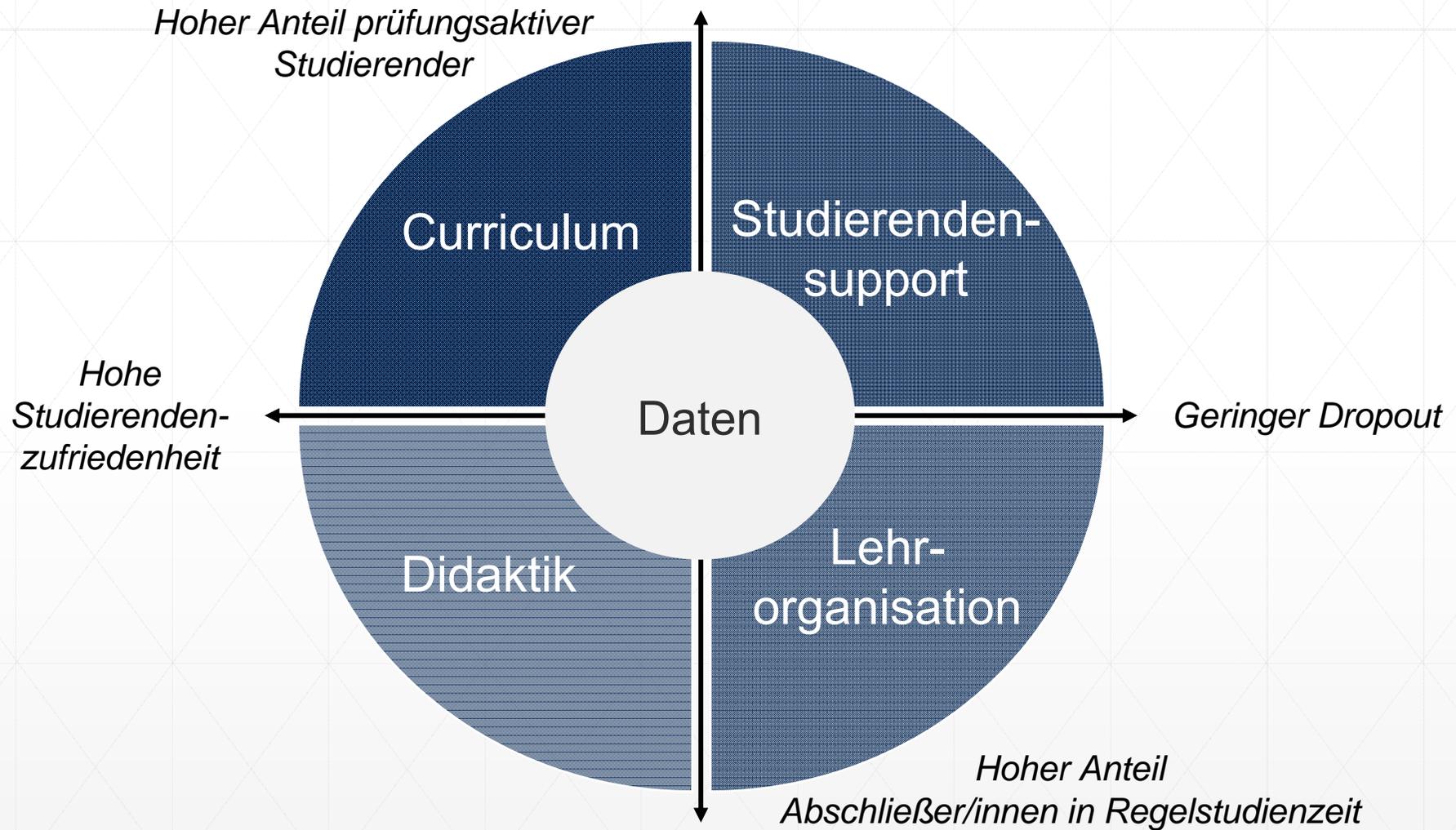
Chancen liegen

- in einem Kulturwandel hin zu mehr institutioneller Verantwortung für Studienerfolg
- In der Betonung struktureller, organisatorischer und didaktischer Aspekte bei der Gestaltung von Curricula und der Organisation der Lehre

Risiken liegen

- in einer Überoperationalisierung des Konzepts (Primat der Accountability)
- im Versuch einer Vereinheitlichung von Maßnahmen und Prozessen (Studierbarkeit muss jeweils organisationsspezifisch gedacht werden)

Versuch eines generischen vierdimensionalen Maßnahmenmodells



Literatur/ Quellen

AQ Austria (2019): Qualitätssicherung an österreichischen Hochschulen – Studienbarkeit. Wien: facultas.

Burck, Kerstin; Grendel, Tanja (2011): Studienbarkeit – ein institutionelles Arrangement? ZFHE Jg. 6/ Nr. 2.

Buß, Imke (2018): Flexibel studieren – Vereinbarkeit ermöglichen. Studienstrukturen für eine diverse Studierendenschaft. Wiesbaden: Springer.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



„Studierbarkeit“ – Verständnis, Zugänge und Praxis im europäischen Kontext

MICHAEL GAEBEL, European University Association

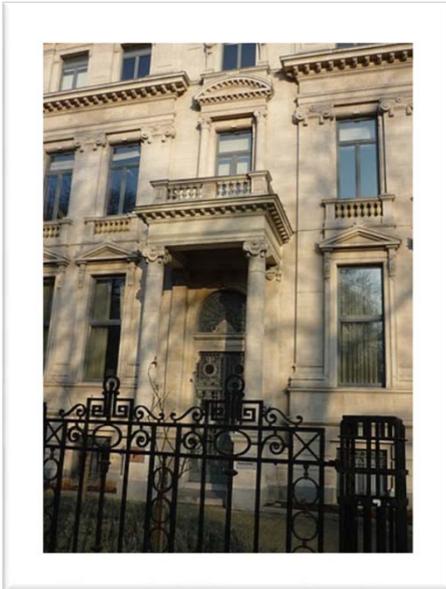


Studierbarkeit

Michael Gaebel
Director for Higher Education Policy
European University Association (EUA)

[@euatweets](https://twitter.com/euatweets)

EUA



- Established in 2001
- Non-governmental membership organisation
- More than 800 individual university members
- 33 National Rectors' Conferences Members
- 47 countries (European Higher Education Area)
- Independent voice of the university sector
- Forum for exchange, peer learning for members

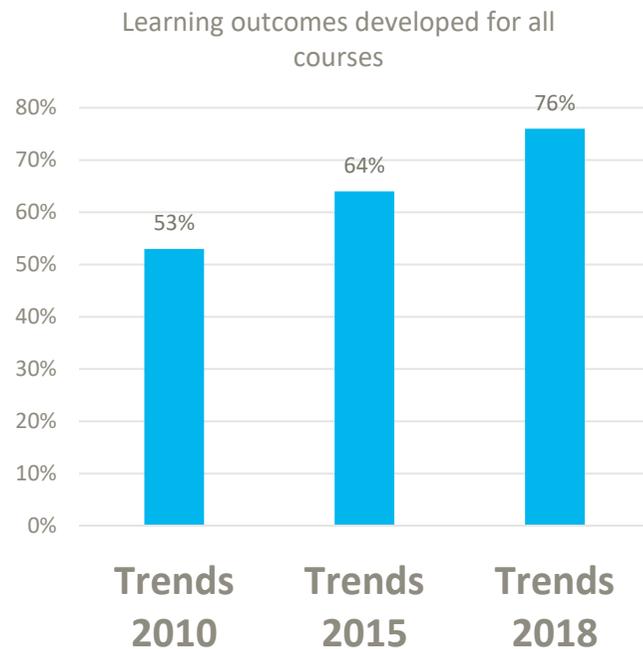
Studierbarkeit

“Overviews, such as the ones presented by the OECD in Education at a Glance, have to be interpreted with care due to differences in underlying indicator definitions as well as differences in national contexts and institutional arrangements between countries.” [2015 EU report on Dropout](#)



- Ein übersetzbarer Begriff? Vergleichbare Konzepte?
 - « student experience », « study success », « access », « inclusion & equity »
- Wenig «Vergleichbarkeit» im Bereich Lehre u. Lernen
- Unterschiedliche akademische, disziplinäre u. institutionelle Kulture
- Unterschiedliche Rahmenbedingungen (Regulierung, Finanzierung)
- Kennzahlen?
 - Trends 2015 & 2018
 - National Initiatives in Learning and Teaching in Europe – 2019: Nationale Strategien, pädagogische Fortbildung
 - Bologna Process Implementation Report 2018

% higher institutions that implemented learning outcomes for **all** study programmes



Bologna Process

Parameter für Studienqualität

- Quality assurance
- Mobilities (international, workbased learning, internships)
- Recognition
- Bachelor-Master degrees
- modularisation,
- Social Dimension: equity & inclusion
- learning outcomes, student-centred learning

Europäischer Hochschulraum - Bologna Prozess

- Beitrag zur Redefinition von Studium
- Aspekte von Studienqualität
- Konvergenz von Strukturen & Instrumenten
- Wenig Reflexion zu Lehren und Lernen
- Parallel: Forschungsexellenz; Effizienz, Rankings

1998-2002

- Qualitätssicherung
- Vergleichbare Studienabschlüsse u. Arbeitspensum (student workload/ ECTS)
- Soziale Inklusion: Zugang u. Studierbarkeit für eine diverse Studierendenschaft

2003-2012

- 2003 **Lernergebnisse (learning outcomes)** als Grundlage für « comparable degrees » / Dublin Descriptors
- 2005/6 – EHEA-QF/EQF
- 2005: “development and publication of explicitly intended learning outcomes” (ESG 2005)
- 2007: **Studierendenzentriertheit (student-centred learning)**

2012-2018

- Digital skills, digitally enhanced learning
- Verbindung zwischen Bildung und Forschung
- Pädagogik u. Methoden, Lehre & Lehrende & Institutionen

Steigendes Interesse an Bildung als Aufgabe der Hochschulen

92% of
repondents:
*“increased
attention to L&T
throughout the
institution”*

Yes/yes to some extent



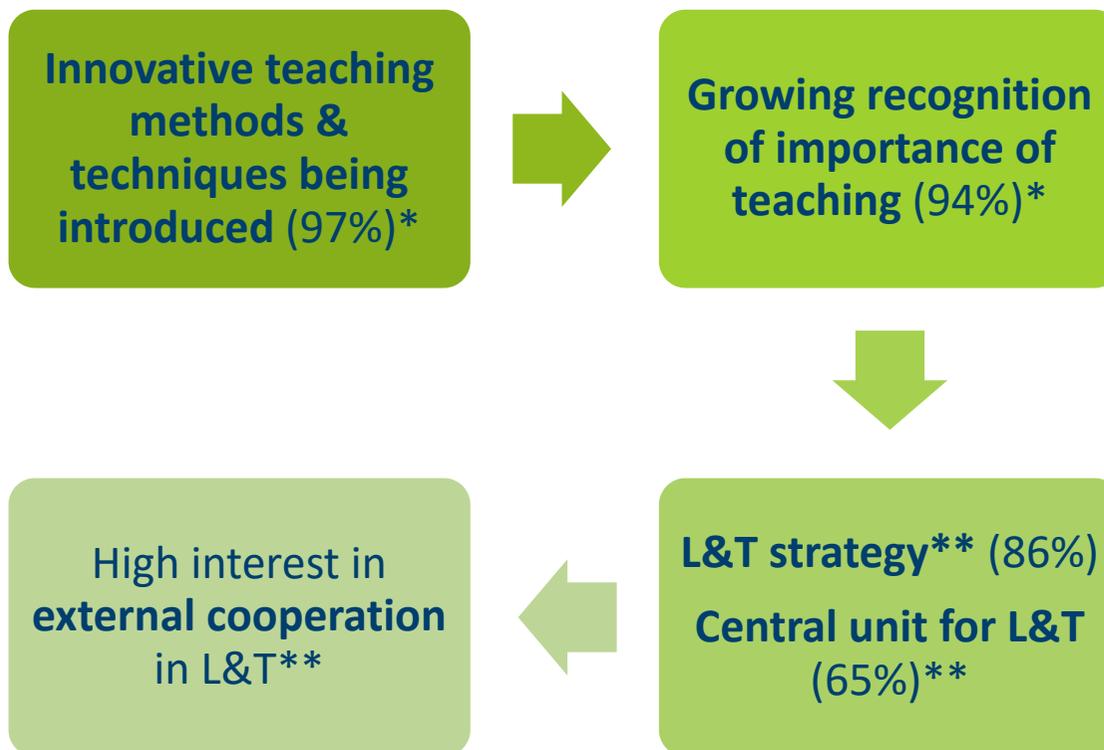
- Recent/ ongoing national reform (74%)
- Increased expectations from employers/ professional sector (83%)
- Increased students' expectations towards teachers (91%)
- Increasing diversity of the study body (85%)

Yes/yes to some extent

Trends 2018. Q9, Q12,
Q18.

Monday, September 30,
2019

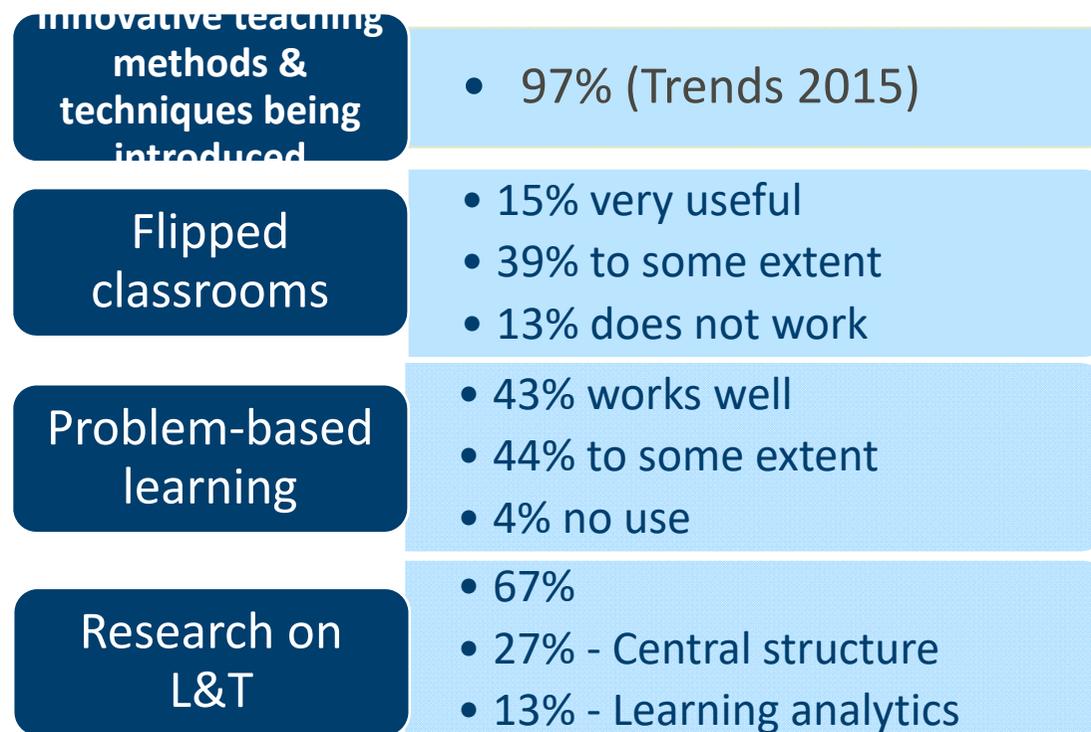
Anerkennung von Lernen u. Lernen als Kernaufgabe – ein europäischer Trend



*Trends 2015 Q12

**Trends 2018. Q9, Q12, Q18.

Changing approaches in L&T

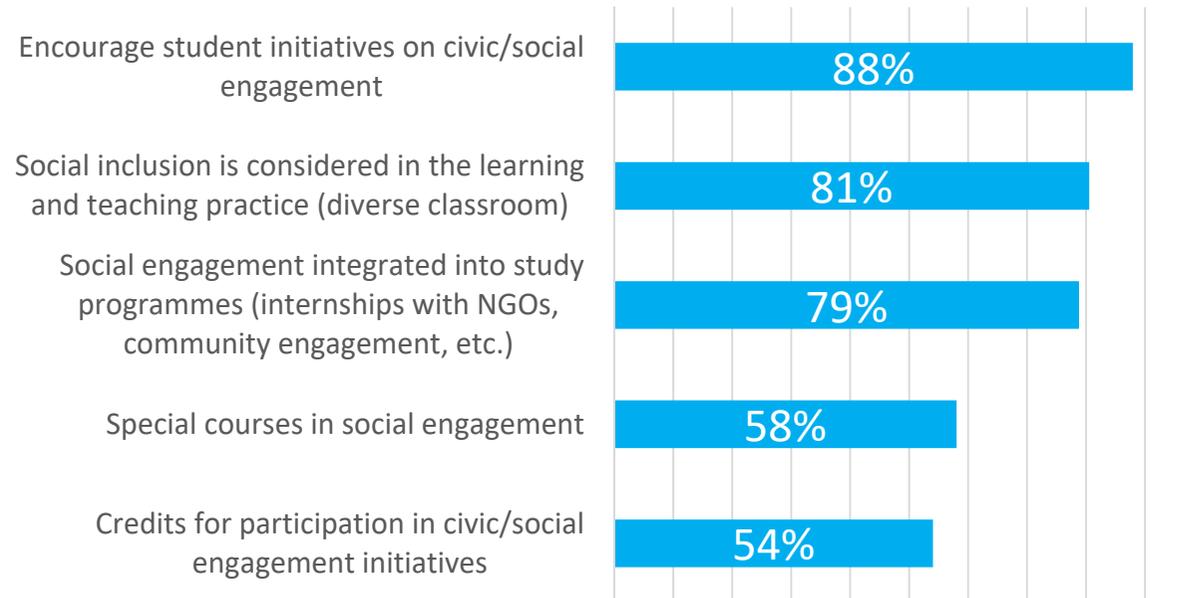


Trends 2018. Q9, Q24, Q25, Q42.

Monday, September 30, 2018
2019

Social inclusion & engagement

Impact of inclusiveness and social engagement on learning and teaching



■ Yes / To some extent, or in parts of the institution

Trends 2018. Q28.

Monday, September 30, 2018
2019

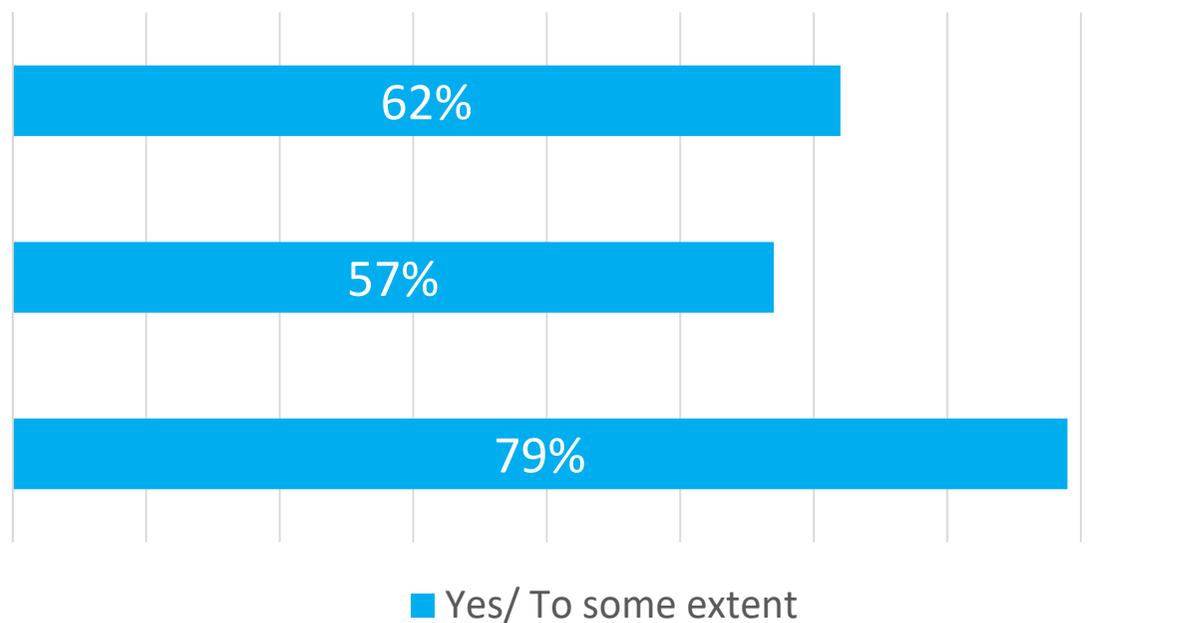
Digital learning

Increased acceptance/more strategic approaches to e-learning	87%
Boasted education provision through e-learning	74%
Blended learning used in regular teaching	36% fully 51% to some extent

Trends 2018. Q25, Q29.

© EUA 2018

Steigender Bedarf nach “flexiblen” Studienangeboten



Trends 2018. Q29.

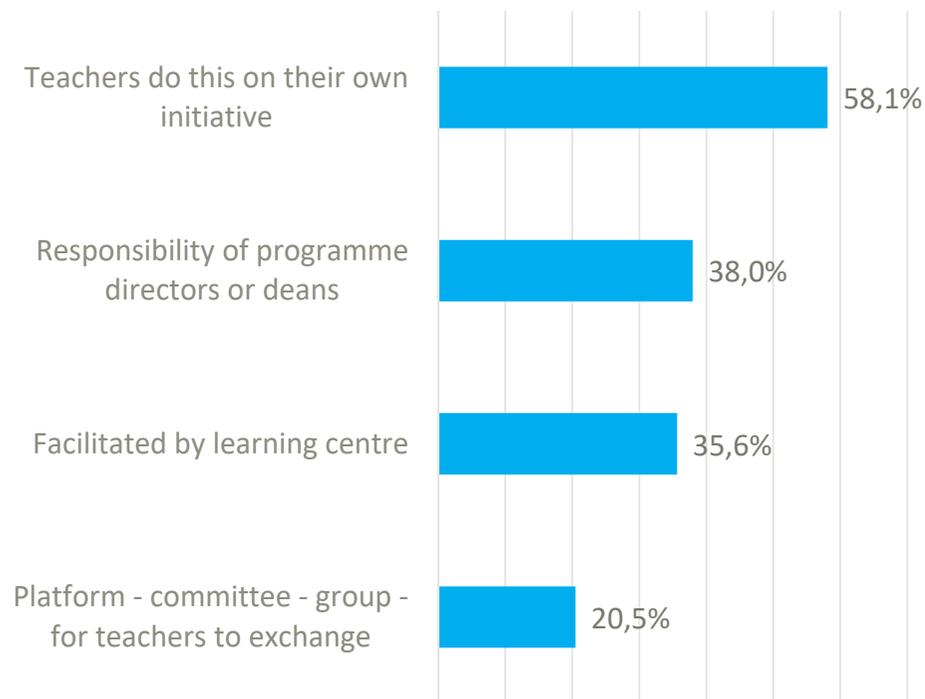
Monday, September 30,
2019

Konsequenzen für Lehre und Lehrorganisation

Pedagogical Staff development	
Voluntary courses	•77% in place •13% planned
Compulsory courses	•37% in place •17% planned

- Pädagogische Fortbildung? teacher training, new methods ...
- Fehlende Anerkennung für Lehren als akademische professionelle Tätigkeit (2nd biggest obstacle, after funding – T2018)
- Parity of esteem with research?
- In 20 systems (71%), teaching enhancement does not count at all, or counts very little for career promotion. *National Initiatives 2019*

Encouraging and supporting exchange and collaboration among teachers on pedagogical practices



Trends 2018. Q40.

Organisation von Lehre

- Lehren und Lernen – strategische Kernaufgabe der Hochschulen
- mehr Kommunikation, Kooperation & Koordination (Modularisierung, Digitalisierung, Lernergebnisse, Studierendenzentriertheit)
- Größere Bedeutung von hochschulweiter Strategie
- Strategieumsetzung? Ressourcen & Strukturen
- Kollektive u. partizipatorische Prozesse: akademisches u. Verwaltungspersonal & Studierende
- Bottom-up u. Top down
 - Lehrinnovation geht von Lehrenden aus
 - Mainstreaming – Institutionalisierung
- Hochschule: «learning organisation»
- Unterschiedliche Organisationsformen
- Transparenz, Funktionalität und Flexibilität
- Rolle der Hochschulleitung
- Identität und Profil der Hochschule

Ten European Principles for Enhancement of L&T

- “non-prescriptive”
- “underpin the need to re-emphasize the education mission”
- starting point for joint work – institutional, national, European levels.

<https://eua.eu/downloads/content/institutional%20strategies%20support%20package%20-%20principles%20%20guiding%20questions.pdf>

3 Commitment to learning and teaching is integral to the purpose, mission and strategy of the university.

Enhancing learning and teaching requires that the mission reflects the educational purpose and values of the institution. Comprehensive, values-based institutional strategies are needed to guide the learning and teaching initiatives, and enhance their impact and sustainability.

5 Learning and teaching is a collaborative and collegial process involving collaboration across the university and with the wider community.

4 Institutional leadership actively promotes and enables the advancement of learning and teaching.

An institution-wide strategy requires the institutional leadership team to drive, support and maintain the focus on learning and teaching.



effect
EUROPEAN FORUM FOR ENHANCED COLLABORATION IN TEACHING

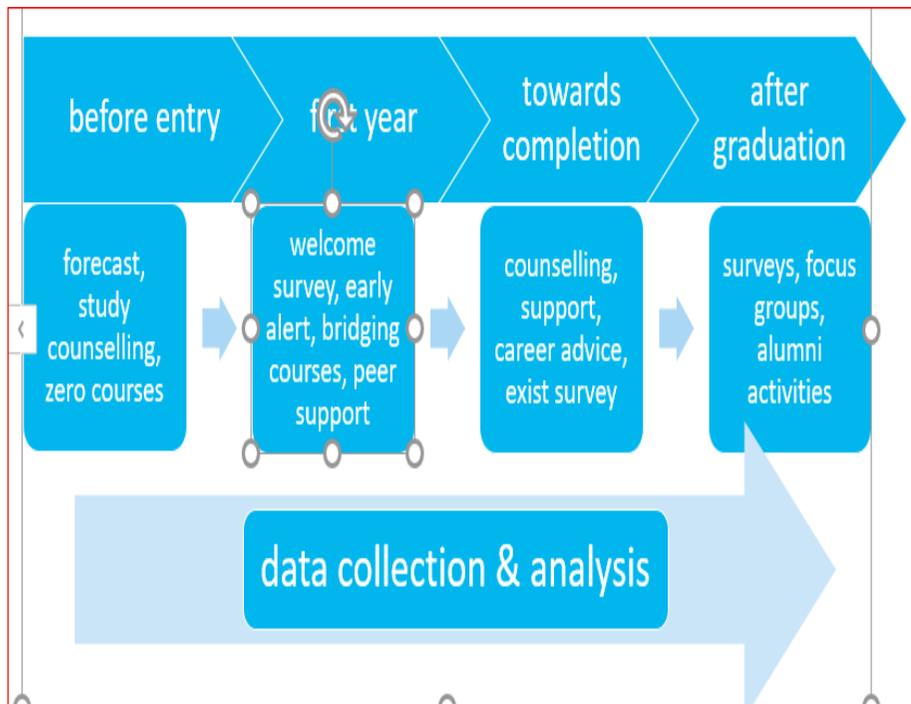
Erasmus KA3 project
Dec. 2015 – March 2019

Rolle von Ministerien

- Bologna Process Arbeitsgruppe: Principles for governments (Rome 2020)
- Anpassung der rechtlichen Rahmen
 - Recent/ ongoing national reform - 74%
- Positive Haltung zu nationalen Initiativen
 - Nationale Strategien in 4 von 28 Ländern
 - Expert opinions from countries with no dedicated national strategy for learning and teaching were quite divided over the question on whether a national strategy would be beneficial – with a slight majority in favour.
National Initiatives 2019
- Wichtig: Austausch u. Kooperation unter den Hochschulen

Praxisbeispiele

Tracking the student life cycle – a trend?



Trackit Project 2010-12 - Empfehlungen

- Systematische Dataerhebungen
- Nutzung der Daten für QA, aber auch intra- u. interinstitutionellen leadership dialogue
- Malmö University: social inclusion, reduction of dropout, better transition into the labour market

Ghent University: New Evaluation & Promotion Model For Professors



2018-2019: major reform in the professorial career progression model

- Leave behind 'metrics thinking' & high administrative burden
- more time for research, teaching and other core academic activities
- Focus on talent development, personal growth and career guidance:
- Responsibility, collaboration and teamwork
- differentiation between research / education/ institutional and societal engagement according to people's talents or strengths i
- Complementarity within the group

Rik Van de Walle, Rector U Ghent - 14 May 2019

EUA workshop: Research Assessment for Researchers' Recruitment and Career Progression

Norwegen: "bring the best from the research culture into our teaching culture"



- shared responsibility, continuous development, 'peer-review' and recognition
- Research, projects, publications, and services on "biology teaching"
- change from a culture of 'teaching' to one of 'learning'
- document and disseminate knowledge and experience with biology teaching
- make use of the entire biological 'triangle' in education
- provide internships in research, management and industry

Irland: Was Studenten von Lehrenden erwarten

What Does it Take to be a Teaching Hero?

Exploring students' perceptions and experiences of impactful, transformative teaching in Irish Higher Education

The data shows that students who participated in the nomination process value their teachers for certain kinds of characteristics and behaviour. Typical of these included: generosity with time, approachability, helpfulness, passion for their subject, encouraging of student learning, and skilled communication. Five key constructs can be identified that summarise most of the testimonials provided by students:

**Main insights: COURAGE, CARE, CREATIVITY,
COMMUNICATION, COMMITMENT**

Europäischer Austausch und Kooperation zu Lernen und Lehren

3rd European Learning & Teaching Forum

Utrecht University – 13-14 February 2020



Annual Thematic Working Groups (TPG)

2018 reports

- Active learning
- Continuous development of teaching competences
- Career paths in teaching
- Evaluation of learning & teaching

2019 groups

- Student assessment
- Curriculum design
- Evidence-based approaches to teaching
- Internationalisation in learning and teaching

<https://eua.eu/101-projects/540-learning-teaching-thematic-peer-groups.html>



Michael Gaebel

Director of Higher Education Policy Unit
European University Association
Michael.gaebel@eua.eu





 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



Vielen Dank für ihre Teilnahme!

*Diese Veranstaltung wird von der OeAD-GmbH gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) aus Mitteln des Projekts „**IN**ternationalisation/**IN**clusion/ **IN**novation: Towards high-quality inclusive mobility and innovative teaching & learning in an internationalised Austrian Higher Education Area“ (Leitaktion 3 des Programms Erasmus+) umgesetzt und findet mit freundlicher Unterstützung der Universität Wien statt.*

